



Körner führt den Lübowern einen Schneider als Kameraden zu.

Zweiundzwanzigstes Kapitel.

In Zobten und Rogau oder Einsegnung und Auszug der Lübowern.

Am Fuße des Zobtenberges, der sich schön bewaldet kegelförmig aus der Ebene erhebt, liegt das Städtchen Zobten, und eine halbe Stunde davon auf der Straße nach Breslau das Dorf Rogau.

Beide Orte sind allen, die sich zum Eintritt in das Lübowische Freikorps melden, zu Sammelplätzen bestimmt. In Zobten sollen die beim Fußvolk, in Rogau die bei der Reiterei Eintretenden sich versammeln, um, sobald eine genügende Zahl beisammen ist, mit den militärischen Übungen zu beginnen.

Vorläufig nur fehlt es noch an Exerziermeistern, und die vorhandenen sind nicht allemal brauchbar. Auch Waffen und Uniformen mangeln noch, und ohne diese fehlt die straffe militärische Zucht.